

## IT-Sicherheit ist für Institutionen wichtig

**Regensburg.** (ta) Die Sicherheit sowie die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance) im IT-Bereich steht bei Institutionen im deutschsprachigen Raum hoch im Kurs: 75 Prozent beziehungsweise 59 Prozent bewerten deren Bedeutung als hoch bis sehr hoch. Das ist das Ergebnis einer Studie, die das Marktforschungsinstitut Ibi Research aus Regensburg durchgeführt hat. Laut der Studie geht die Mehrheit der Institutionen auch künftig von einer steigenden Bedeutung von IT-Sicherheit und IT-Compliance aus, beschäftigen aber derzeit maximal fünf Mitarbeiter in diesen Bereichen. Neben mehr finanziellen Mitteln sei damit auch mehr qualifiziertes Personal erforderlich. Eklatant sei, dass die Bereiche IT-Sicherheit und IT-Compliance nur in durchschnittlich sieben Prozent der Unternehmen sehr gut umgesetzt sind. Dies zeige eine Diskrepanz zwischen der Bedeutung und der Umsetzungsqualität in den Institutionen.

Positive Effekte des IT-Compliance Managements seien eine höhere Transparenz, die Optimierung von Betriebsprozessen und die Reduzierung der Komplexität der IT-Infrastruktur. Mehr als die Hälfte der Befragten sei der Meinung, dass die aktuellen gesetzlichen Regelungen bezüglich des Datenschutzes inhaltlich ausreichend sind. Bei fast 70 Prozent der Studienteilnehmer nehme die Umsetzung der Datenschutzgesetze die meiste Zeit in Anspruch. Auffallend ist laut Ibi Research, dass nur ein Fünftel der Studienteilnehmer umfassende Untersuchungsverfahren zum Datenschutz gemäß § 9 des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) durchgeführt hat. Die Umsetzung der Anforderungen des BDSG werde dennoch als qualitativ gut bewertet. Die Studie wurde dem Regensburger Institut zufolge dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt und zählt mit 294 gültigen Datensätzen zu einer der größten ihrer Art.

## Tipps & Termine

### Mahnantrag online

Außenstände belasten die Liquidität des Unternehmens. Sie führen zu Zinsverlusten und verursachen Kosten. Die Industrie- und Handelskammer Niederbayern informiert deshalb am Donnerstag, 25. November, ab 14 Uhr über das Thema „Richtig mahnen: Mahnantrag online“. Im IZR Impulszentrum Rottal-Inn in Pfarrkirchen, wird der Online-Service der bayerischen Justiz vorgestellt, der die Beantragung von Mahnbescheiden über Internet erlaubt. Erläutert wird auch das Barcode-Verfahren, bei dem die Antragstellung auf Blankopapier erfolgt. Weitere Informationen sind telefonisch unter 0851/507213 erhältlich.

### Handwerksmesse

Vom 24. bis 28. November findet auf dem Gelände der Neuen Messe München die Publikumsmesse „Heim und Handwerk“ statt. Rund 900 Aussteller präsentieren hier ihre Produkte zum Bauen, Einrichten und Wohnen. Besucher haben wochentags bis 20 Uhr und am Sonntag bis 18 Uhr die Möglichkeit, sich zu informieren, Produkte zu vergleichen und in direkten Kontakt mit den Ausstellern zu treten. Informationen im Internet unter der Adresse [www.heim-handwerk.de](http://www.heim-handwerk.de).

## Namen + Nachrichten

**CHRISTIAN BÖSSL** aus Ruhstorf an der Rott (Kreis Passau) ist von IHK-Präsident Dr. Josef Dachs als neuer Sachverständiger für „Marketing und Wirtschaftskommunikation einschließlich Leistungshonorierung“ bestellt und vereidigt worden. Aus den Händen des IHK-Präsidenten erhielt Bössl seine Bestellungsurkunde sowie den offiziellen Sachverständigenstempel.

# In der Krise ein hohes Risiko eingegangen

## Deutsche Technoplast aus Wörth hat 2009 ein insolventes Unternehmen übernommen

**Wörth an der Donau.** Das Risiko war hoch. Im Juni 2009, mitten in der Wirtschaftskrise, hat der Kunststoffverarbeiter Deutsche Technoplast aus Wörth an der Donau (Kreis Regensburg) ein insolventes Unternehmen im mittelfränkischen Schwabach übernommen. Nach über einem Jahr ist Geschäftsführerin Birgit Bauer-Groißl – trotz anfänglicher Probleme – in Bezug auf die Zukunft des neuen Standorts zuversichtlich.

Bauer-Groißl und ihr Bruder Hans-Jürgen Bauer waren schon seit Längerem auf der Suche nach einem zweiten Standbein für das Wörther Unternehmen. Die Deutsche Technoplast stellt im Spritzgießverfahren Kunststoffteile für die Elektronik- und Automobilindustrie her. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Fassungen für Leuchtdioden (LEDs). Seit Anfang der 90er-Jahre gehört bereits ein Werk für Präzisionskunststoffteile im malaysischen Malacca zum Unternehmen. Mit dem Erwerb der Schwabacher Firma Wolf und Liegel sollten die Kapazitäten im Bereich der Metallverarbeitung und der Kundenkreis erweitert werden.

Technoplast sei zwar von der allgemeinen Wirtschaftskrise betroffen gewesen, habe die Situation aber beispielsweise durch die Einführung von Kurzarbeit im Griff gehabt, so Bauer-Groißl. Nur so und durch gesundes Wachstum in den vorangegangenen Jahren sei es möglich gewesen, die Stammebelegschaft in Wörth zu halten und noch dazu die Übernahme von Wolf und Liegel zu stemmen. Die Unternehmerfamilie



Die Firmengebäude des Schwabacher Unternehmens Wolf und Liegel, das Technoplast aus Wörth an der Donau übernommen hat.

Bauer erwarb mit dem Kauf alle Wirtschaftsgüter von Wolf und Liegel – Grundstücke, Gebäude, Maschinen und die Kundenkontakte. Seither firmiert das Schwabacher Unternehmen unter dem Namen W&L Deutsche Technoplast Automotive. Der neue Standort produziert unter anderem frei fallende Kunststoffteile und ist wie der Wörther Betrieb im Werkzeug- und Formenbau tätig. Das Werk beliefert Kunden aus der Automobil-, Kommunikations- sowie der Haus- und Gebäudetechnik.

Seit der Übernahme hat es laut Bauer-Groißl aber durchaus auch kritische Zeiten für die neue Firma

gegeben. Die Unternehmenskultur vor Ort musste sich aus der Insolvenz heraus dem Stil des Wörther Stammhauses anpassen. Kunden von Wolf und Liegel hätten lernen müssen, dass sie es nun mit einer neuen Firma und einer neuen Geschäftsführung zu tun haben. Hier habe es zum Teil harte Verhandlungen gegeben. Vereinzelt musste sich das Unternehmen von Kunden trennen, weil die Vorstellungen über nachhaltiges Wirtschaften auseinander gingen, sagt Bauer-Groißl. Für die Mitarbeiter gab es ebenfalls Rückschläge. So habe Technoplast anfangs 90 Prozent der Belegschaft übernehmen wollen. Heute sind

rund 70 Prozent der damaligen Mitarbeiter dort beschäftigt.

Am Stammsitz in Wörth rechnet die Geschäftsführung fest mit der Kapazitäts-Entlastung, die Schwabach im Bereich Formenbau leisten soll, sobald der Standort gut läuft. Bestimmte Neuentwicklungen im Produktspektrum seien nur mit Schwabach möglich, so Bauer-Groißl. Die Unternehmerfamilie Bauer will sich zum Beispiel im Bereich der MID-Technologie (Molded Interconnect Devices) positionieren. Dabei handelt es sich um elektronische Bauteile, bei denen metallische Leiterbahnen auf spritzgegossene Kunststoffträger aufgetragen werden.

## Niederbayern steigert Bau-Umsatz

### Fünf von sieben Regierungsbezirken verzeichnen hingegen Rückgänge

**Landshut/Regensburg.** In den Monaten Januar bis September 2010 hat Niederbayern seinen Umsatz im Bauhauptgewerbe um 10,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Niederbayern ist damit neben Oberfranken der einzige Regierungsbezirk, der keinen Rückgang verzeichnen musste. Das geht aus Zahlen hervor, die das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in München veröffentlicht hat.

Beim baugewerblichen Umsatz erzielten im ersten Dreivierteljahr 2010 nur Niederbayern und Oberfranken eine Steigerung. Niederbayern lag dabei mit einem Plus von 10,9 Prozent vor Oberfranken mit einem Plus von 7,8 Prozent. Die restlichen Regierungsbezirke verzeichneten dagegen Rückgänge in ein-

und zweistelligen Bereich. So lag der Umsatzrückgang in Schwaben bei minus 1,2 Prozent, in Mittelfranken bei minus 5,6 Prozent, in der Oberpfalz bei minus 8,7 Prozent, in Oberbayern bei minus 9,1 Prozent und in Unterfranken sogar bei minus 10,3 Prozent. Dem Landesamt zufolge belief sich bayernweit der rein baugewerbliche Umsatz in den vergangenen neun Monaten auf 7,10 Milliarden Euro und lag damit um 3,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Oberpfalz erzielte im ersten Dreivierteljahr 2010 einen baugewerblichen Umsatz von rund 1,11 Milliarden Euro und liegt damit knapp vor Niederbayern mit einem Umsatz von rund 1,10 Milliarden Euro. Vor der Oberpfalz und Niederbayern rangieren Oberbayern mit rund 1,77 Milliarden Euro und

Schwaben mit rund 1,17 Milliarden Euro Umsatz. Auf den Plätzen fünf bis sieben folgen die fränkischen Regierungsbezirke. So verzeichnete Oberfranken einen Umsatz von rund 691 Millionen Euro, Unterfranken 680 Millionen Euro und Mittelfranken rund 580 Millionen Euro.

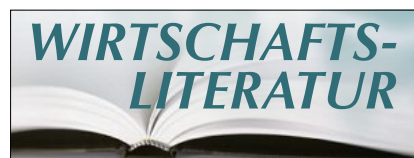
Den höchsten Anteil des baugewerblichen Umsatzes machte laut dem Landesamt die Sparte gewerblicher und industrieller Bau aus. Hier lag der Umsatz im ersten Dreivierteljahr bei 2,9 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Rückgang von 7,4 Prozent. In der Sparte öffentlicher Verkehrsbau gab es einen Rückgang von 5,1 Prozent auf 2,66 Milliarden Euro. Dagegen legte der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau bayernweit um 9,1 Prozent auf 1,53 Milliarden Euro zu. –tie–

## Keine Angst vor Veränderungen

### Winfried Berners neues Buch „Change!“ behandelt 15 Fallstudien

Veränderungsvorhaben sind nicht immer willkommen, doch manchmal müssen sie einfach sein. Praktische Beispiele hierfür bietet Winfried Berner in seinem aktuellen Buch „Change!“. Der in Mitterfels (Landkreis Straubing-Bogen) wohnhafte Autor ermöglicht anhand von 15 praktischen Fallstudien eine aktive Auseinandersetzung mit den Formen und Möglichkeiten von Change-Management.

Die beiden ersten Kapitel liefern das theoretische Fundament zu den nachfolgenden Praxisbeispielen. Hier geht es um Rahmenbedingungen und Risiken, die ein Veränderungsprozess mit sich bringt. Die ersten drei Fälle behandeln in diesem Zusammenhang die Risiken aus der Sicht des Wettbewerbs, der internen Machtverhältnisse sowie der versuchten Kulturveränderung. Des Weiteren werden auch ein Turnaround, also eine Sanierung, eine Prozessoptimierung unter erschwerten Bedingungen und ein Projekt



zum Thema Kundenorientierung behandelt.

Die Fallstudien sieben bis neun thematisieren die Restrukturierung, also die Entwicklung eines neuen Organigramms; die Durchführung eines IT-Projekts sowie die Einführung eines CRM-Systems (Customer-Relationship-Management). Letzteres beschäftigt sich insbesondere mit der Rettung eines in Schwierigkeit geratenen Projekts. Darüber hinaus behandeln zwei weitere Fallstudien die Steigerung der Mitarbeiterqualität und die Post-Merger-Integration. Hierbei geht es um die kulturelle Integration nach einer Fusion oder Übernahme. Die vier letzten Beispiele thematisieren kritische Veränderungssitua-

tionen. Es geht um die Konzipierung eines Optimierungsprojekts, die Förderung der Veränderungsbereitschaft, die Bewältigung einer Projektkrise sowie die Vorbereitung auf mögliche Unternehmenskrisen.

Anhand dieser 15 Fallstudien erklärt der Autor anschaulich die Rolle des Change-Managers. Je nach Vorhaben ist dieser nämlich Vermittler, Architekt oder bedingt auch beides.

Winfried Berner ist Diplom-Psychologe und Unternehmensberater mit über 25 Jahren Berufserfahrung. Vor 15 Jahren gründete er seine Firma „Die Umsetzungsberatung“ und gilt mit seiner Internet-Website [www.umsetzungsberatung.de](http://www.umsetzungsberatung.de) als führend in der deutschsprachigen Wissensbasis zum Thema Change-Management.

Das Buch „Change!“ (ISBN 978-3-7910-2941-2) ist im vergangenen Juni im Schäffer-Poeschel-Verlag Stuttgart erschienen und kostet 49,95 Euro. (nib)

## Neue Produktion

2009 lag der Schwabacher Standort beim Umsatz noch unter dem Plan. Für 2010 rechnet Bauer-Groißl aber mit einem Umsatz im Soll, vielleicht sogar leicht darüber. Seit der Übernahme der Geschäfte seien mehr als 2,5 Millionen Euro in den neuen Standort geflossen. Weitere Investitionen seien geplant.

Auch in den Wörther Stammsitz wurde investiert. So geht dort zum Jahreswechsel eine neue Produktionshalle in Betrieb, in die rund 3,5 Millionen Euro inklusive Fördermittel des Freistaates Bayern geflossen sind. Laut der geschäftsführenden Gesellschafterin verzeichnete der Wörther Standort im ersten Halbjahr 2009 einen Umsatzrückgang von 30 Prozent. Durch die Kurzarbeit und eine positive Entwicklung im zweiten Halbjahr habe dieser massive Umsatzrückgang zum Jahresende 2009 aufgefangen werden können. Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete Wörth eigenen Angaben zufolge einen Umsatz von rund 16 Millionen Euro. 2010 werden es voraussichtlich rund 24 Millionen Euro sein.

Für die gesamte Unternehmensfamilie Deutsche Technoplast rechnet Bauer-Groißl 2010 mit einem Umsatz von knapp 50 Millionen Euro. Aktuell sind in Wörth mehr als 150 Mitarbeiter beschäftigt, in Schwabach 80 und in Malaysia 50. –tie–

## Tipps & Termine

### Gefahrgut-Vorschriften

Zum Jahreswechsel ändern sich die Vorschriften für die Beförderung gefährlicher Güter. Im Rahmen des Forums „Gefahrgut“, informiert die Industrie- und Handelskammer Niederbayern am Donnerstag, 25. November, ab 14 Uhr in Passau über die bevorstehenden Neuerungen. Die Verantwortlichen in den Firmen und Behörden erhalten so die Gelegenheit, sich über die neue Rechtslage zu informieren, um die notwendigen Maßnahmen für eine gesetzeskonforme Beförderung zu treffen. Informationen unter der Telefonnummer 0851/507343.